

D. A. 50561

Cernowitz 15. V. 1898.
Elisabethplatz 6.

Lieber Herr von Saar!

Ich hatte gar nicht die Hoffnung auf meine letzten Zeilen eine so baldige Antwort zu erhalten; desto mehr hat mich natürlich ihr unerwartetes Eintreffen gefreut. Die unter dem momentanen Eindruck hingeworfenen Bemerkungen über „Heinrich IV.“ haben sich nun geordnet und geklärt, so dass ich jetzt ganz gut einen Aufsatz niederschreiben könnte. Ich

würde es auch thun und es dann mit
der „Wage“ versuchen, wenn ich nicht
durch die Erfahrungen mit Bahr
genügend gewarnt und von der Ver-
geblichkeit einer Auflage fest über-
zeugt wäre. Lothar würde mit: Nein!
oder mit einer Ausrede antworten.
Es wäre ihm auch nicht zu verargen.
Sucht er doch wie jede andre Zeitschrift
möglichst „Actuelles“ und litera-
risches nur von bedeutenden oder
wenigstens bekannten Namen zu
bringen, während ich ein vollstän-
dig obscurer Candidat der Rechte
aus der Provinz bin. Vorläufig
möchte ich also derlei lassen. Sobald

ich aber - wie ich hoffe - nach Wien ge-
kommen bin, wird es mein erstes
sein, die Reihe von Aufsätzen über
Sie zu erledigen. Dort wird es wohl
sehen. Ich werde ja vielleicht doch
zur "Literatur" gehören. Wenn Sie
aber glauben, dass ich trotzdem
anfragen soll, so bin ich gerne dazu
bereit.

Das Sonett "Judaea" ist sehr
schön. Hüte nicht die Jahreszahl
darunter, so würde man annehmen,
dass es der jüngstgeborenen zionisti-
schen Bewegung seine Entstehung
verdanke. So ist es nur wieder ein

Beweis für die "poëtische Antici-
pation" - die "weltliche" Lehrgabe
des Dichters - von der Goethe in den
Gesprächen mit Eckermann so
Vieles und Bedeutendes sagt.

Hoffentlich hat sich Ihre Ent-
zündung bereits gelegt. Auch ich
litt dieser Tage an einem unaus-
stehlichen Schnupfen.



In Verehrung und Ergebenheit

Ihr
A. Altmann

Wie steht es mit der Abreise
aus Wien?